

Dr. Daniela Braun
Geschwister-Scholl-Institut für Politikwissenschaft
Ludwig-Maximilians-Universität München
Freitag, 12.05.17, 09.06.17, 23.06.17, je 10-16 Uhr s.t.
Raum U139
Veranstaltungsnummer: 15059
Sprechstunde: nach Vereinbarung (Raum H 101)
Email: Daniela.Braun@gsi.uni-muenchen.de

Übung – Wahlen und Parlament in der EU

Neben der Übung ist die Pflichtvorlesung "Europäische Integration" in diesem Modul zu besuchen.

Im Mai 2014 fanden zum achten Mal die Wahlen zum Europäischen Parlament statt. Vor dem Hintergrund der Annahme, dass diese Wahlen möglicherweise einen Schlüsselmoment in der Geschichte der Europäischen Integration darstellen, wollen wir uns im Rahmen der Übung aus politikwissenschaftlicher Perspektive mit dem Thema „Wahlen und Parlament in der EU“ beschäftigen. Hierzu werden wir uns in einem ersten Block mit den allgemeinen Grundlagen des politischen Systems der Europäischen Union beschäftigen und dabei einen Schwerpunkt auf das Europäische Parlament legen. Der zweite Block setzt sich mit dem Thema „Bürger, Parteien und Wahlen zum Europäischen Parlament“ auseinander und geht auf die einschlägige Forschungsliteratur ein, die Europawahlen (bislang) als so genannte „second-order elections“ bezeichnet. Im dritten Block der Übung überprüfen wir die Gültigkeit dieser These für die Europawahlen 2014 und gehen der Frage nach, ob auch weiterhin von nationalen Nebenwahlen gesprochen werden kann.

Empfohlene Einführungsliteratur:

Hix, Simon und Bjørn Høyland (2011): The Political System of the European Union. London: Palgrave.
Reif, Karlheinz und Hermann Schmitt (1980): Nine Second Order National Elections: A Conceptual Framework for the Analysis of European Election Results. In: European Journal of Political Research 8 (1), S. 3-44.
Tiemann, Guido, Oliver Treib und Andreas Wimmel (2011): Die EU und ihre Bürger. Wien: facultas.

Organisation der Übung:

Voraussetzungen für das Bestehen des Kurses

- (1) Die regelmäßige Teilnahme an der Übung sowie die entsprechende selbstständige Vor- und Nachbereitung (insb. der Pflichtlektüre).
- (2) Ausarbeitung eines Referats (Exposé zur Hausarbeit), welches
 - in der Übung präsentiert (benotet, 50 %), sowie
 - von einem Kommilitonen/ einer Kommilitonin diskutiert wird.
- (3) Hausarbeit (benotet, 50 %).

Ad 1) Literatur

Die Literaturvorschläge zur Vorbereitung der jeweiligen Sitzung sind auf den nachfolgenden Seiten angegeben. Es ist notwendig, dass Sie die Pflichtlektüre gründlich lesen. Ich empfehle Ihnen darüber hinaus, die angegebenen Texte ebenfalls bei der Sitzungsvorbereitung bzw. bei der Vorbereitung Ihrer Referate zu berücksichtigen. Die Lektüre dieser Texte ist nicht nur für die ReferentInnen, sondern für alle TeilnehmerInnen Pflicht. Eine Auswahl der Texte finden Sie online unter <http://intranet.gsi.uni-muenchen.de/> im Bereich der Lehrinheit Grande (Ordner SoSe 2017).

Ad 2) Mündliche Prüfungsleistung: Referate (Exposé der Hausarbeit mit mündlicher Präsentation)

Hinweise zum Referat:

- Die Referatsthemen werden jeweils von zwei Personen bearbeitet (gerne gemeinsam als Referatsgruppe).
- Die ReferentInnen sollen die angegebenen Referatsthemen mithilfe der angegebenen aber ebenso anhand von weiterführender Literatur (*mindestens ein Aufsatz aus einer politikwissenschaftlichen Fachzeitschrift!*) selbstständig bearbeiten. Zu Beginn des Exposés soll eine zentrale These aufgestellt werden, die Sie im Zuge des Vortrags erörtern, um am Ende ein klares Fazit ziehen zu können. Diese These stellt gleichzeitig die Fragestellung der Hausarbeit dar. Das Exposé soll als Grundlage für die Hausarbeit dienen: Demzufolge gilt: Je eher und besser Sie sich auf Ihr Exposé vorbereiten, desto mehr profitieren Sie in Ihrer Hausarbeit davon.
- Dauer des Referats: 10-20 Minuten (pro Person 10 Minuten, aber maximal 20 Minuten). Mein Tipp ist es, sich eher kurz zu fassen, prägnant zu formulieren und die Fragestellung treffend zu bearbeiten: Sie können jedoch sehr gerne kritische oder umstrittene Aspekte herausarbeiten und diese im Anschluss an das Referat zur Diskussion stellen.

Hinweise zur Diskussion des Exposés:

Jeder Teilnehmer übernimmt einmal die Diskussion des Exposés eines Kommilitonen. Die Teilnahme an diesen Terminen ist demzufolge notwendigerweise verpflichtend. Zur Hilfestellung wird ein „Diskussionsplan“ verteilt.

Hinweise zum Handout:

- Sie können entweder ein klassisches Handout oder ein Exposé an den Kurs verteilen. In jedem Fall muss es den Namen des/der Referent/in, den Kurstitel, den Namen der Dozentin sowie Datum und Titel des Vortrags enthalten; auch die verwendete Literatur muss aufgeführt sein.
- Bitte verwenden Sie eine einheitliche Zitierweise.
- Es sollte höchstens zwei Seiten umfassen, übersichtlich und logisch gegliedert sein.
- Die rechtzeitige Vorbesprechung des Exposés mit der Dozentin wird angeraten. Bitte nutzen Sie hierfür meine Sprechstunde und schicken Sie mir einen Entwurf des Exposés vor der Sprechstunde per E-Mail zu. Das Exposé wird der Dozentin verpflichtend bis spätestens Mittwochmorgen (vor der jeweiligen Sitzung) zugeschickt.

Ad 3) Hausarbeit

Formalia:

- 20.000 Zeichen
- Zeilenabstand 1,5
- Blocksatz
- Einheitliche Zitierweise verwenden: Bitte orientieren Sie sich an den Vorgaben der Zeitschrift *West European Politics* („Harvard-style“)
- Quellenangaben bei Tabellen, Schaubildern etc. nicht vergessen
- Abgabetermin: 31.08.2017

Inhaltliche Anforderungen:

- Das gewählte Referatsthema bildet die Grundlage der Hausarbeit.
- Zentrale Anforderung ist die Entwicklung einer eigenen Fragestellung: Was ist wichtig in Bezug auf die eigene Fragestellung?
 - Die Fragestellung wird aus der verwendeten Literatur abgeleitet (vgl. Formulieren von Hypothesen). Hierzu ist eine eigenständige Literaturrecherche notwendig.
 - Die Fragestellung wird klar und eindeutig am Ende des Einleitungskapitels formuliert und eindeutig im Schlusskapitel der Hausarbeit beantwortet.
 - Die Fragestellung wird im Hauptteil der Arbeit analog zu den formulierten Hypothesen in ihre Einzelteile zerlegt:
- Es soll ein eigenständiger Argumentationsgang entwickelt werden; die aufgestellten Annahmen sollen mit empirischen Belegen und Beispielen gestützt werden. Eine eigenständige Berechnung von Analysen ist nicht notwendig, aber durchaus wünschenswert. In jedem Fall rate ich jedoch ausdrücklich dazu Ergebnistabellen und Schaubilder, zur Veranschaulichung Ihres Arguments, zu verwenden.

Geschichte der Europäischen Integration

Pflichtlektüre:

Nugent, Neill (2010): Government and Politics of the European Union. Basingstoke: Palgrave: Kapitel 1.

(1)

Weiterführende Literatur:

Brunn, Gerhard (2009): Die Europäische Einigung. Von 1945 bis heute, Stuttgart.

Judt, Tony (2009): Die Geschichte Europas von 1945 bis zur Gegenwart, München.

Leuffen, Dirk, Rittberger, Berthold und Schimmelfennig, Frank (2013): Differentiated Integration. Explaining Variation in the European Union. Palgrave Macmillan: Houndmills, Basingstoke, Hampshire, New York.

Politikwissenschaftliche Integrationsforschung

Pflichtlektüre:

Hix, Simon und Bjørn Høyland (2011): The Political System of the European Union. London: Palgrave: Kapitel 1.

Weiterführende Literatur:

(2)

Corbett, Richard, Jacobs, Francis und Michael Shackelton (2011): The European Parliament. London: John Harper.

Hooghe, Liesbet und Gary Marks (2001): Multi-Level Governance and European Integration. Lanham et al.: Rowman & Littlefield Publishers.

Hooghe, Liesbet und Gary Marks (2009): A Postfunctionalist Theory of European Integration: From Permissive Consensus to Constraining Dissensus. In: British Journal of Political Science 39 (1): 1-23.

Kohler-Koch, Beate, Conzelmann, Thomas und Michèle Knodt (2004): Europäische Integration - Europäisches Regieren. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Institutionen der Europäischen Union: Rat, Kommission und Parlament

Pflichtlektüre:

Wallace, Helen (2003): Die Dynamik des Institutionengefüges. In: Markus Jachtenfuchs und Beate Kohler-Koch (Hrsg.), Europäische Integration. Opladen: Leske + Budrich, S. 255-285.

(3)

Weiterführende Literatur:

Hix, Simon und Bjørn Høyland (2011): The Political System of the European Union. London: Palgrave. (Kapitel 2 & 3)

Nugent, Neill, 2010: Government and Politics of the European Union. Basingstoke: Palgrave: Kapitel 8, 9, 10 & 11.

Die Europäische Union und ihre Bürger

Pflichtlektüre:

Tiemann, Guido, Treib, Oliver und Andreas Wimmel (2011): Die EU und ihre Bürger. Wien: UTB: Kapitel 2.

Weiterführende Literatur:

- (4) Hix, Simon und Bjørn Høyland (2011): The Political System of the European Union. London: Palgrave: Kapitel 5
Tiemann, Guido, Treib, Oliver und Andreas Wimmel (2011): Die EU und ihre Bürger. Wien: UTB: Kapitel 1 & 3.

Referatsthemen:

- Thema 1: Welche Rolle spielen die Einstellungen der Bürger gegenüber der EU für die Zukunft der Europäischen Union?
Thema 2: Ist das Wissen der Bürger über die Europäische Union ausschlaggebend für deren Einstellungen gegenüber der EU bzw. deren Wahlverhalten in EP-Wahlen?
Thema 3: Hören Parteien auf ihre Wähler? (für weitere Literaturvorschläge zu diesem Thema bitte zu mir kommen oder Mail schreiben!)
-

Parteien und Fraktionen im Europäischen Parlament

Pflichtlektüre:

Hix, Simon und Bjørn Høyland (2011): The Political System of the European Union. London: Palgrave. (Kapitel 6)

Weiterführende Literatur:

- (5) Corbett, Richard, Jacobs, Francis und Michael Shackelton (2011): The European Parliament. London: John Harper.
Hix, Simon und Christopher Lord (1997): Political Parties of the European Union. New York: St. Martin's Press.
Hix, Simon, Noury, Abdul und Gérard Roland (2007): Democratic Politics in the European Parliament. Cambridge: Cambridge University Press.

Referatsthema:

Thema 4: Welche Rolle spielen nationale Parteien und europäische Fraktionen/Eurofraktionen im politischen Prozess der EU?

Parteipositionen im Europäischen Parlament

Pflichtlektüre:

- (6) McElroy, Gail und Kenneth Benoit (2012): Policy positioning in the European Parliament. In: European Union Politics 13 (1): 150-167.

Weiterführende Literatur:

Corbett, Richard, Jacobs, Francis und Michael Shackelton (2011): The European Parliament. London: John Harper.
Hix, Simon und Bjørn Høyland (2011): The Political System of the European Union. London: Palgrave.

Referatsthemen:

Thema 5: Inwiefern haben sich die Positionen gegenüber der EU der einzelnen Parteifamilien im Zuge der Europäischen Integration verändert?

Thema 6: Ist es zu erwarten, dass sich die Parteipositionen gegenüber der EU im Zuge der Wirtschaftskrise verändern? In welche Richtung sind Veränderungen für die einzelnen Parteifamilien zu erwarten? Wie können wir eine solche Forschungsfrage adäquat empirisch umsetzen?

Europäische Themen und Parteien**Pflichtlektüre:**

Braun, Daniela, Hutter, Swen und Kerscher, Alena (2016): What type of Europe? The salience of polity and policy issues in European Parliament elections. In: *European Union Politics* 17 (4): 570-592.

Weiterführende Literatur:

Spoon, Jae-Jae (2012). How salient is Europe? An analysis of European election manifestos, 1979–2004. In: *European Union Politics* 13 (4): 558-79.

Hutter, Swen, Edgar Grande und Hanspeter Kriesi (Hrsg.) (2016): *Politicizing Europe: Integration and Mass Politics*. Cambridge: Cambridge University Press.

(7) Van Der Brug, Wouter and Claes H. De Vreese (2016). (Un)intended Consequences of EU Parliamentary Elections. Oxford: Oxford University Press.

Meijers, Maurits J. (2015). Contagious Euroscepticism: The impact of Eurosceptic support on mainstream party positions on European integration. *Party Politics* Online first: doi: 10.1177/1354068815601787.

Referatsthemen:

Thema 7: Europäische Themen in Europäischen Wahlen: Welche Parteien oder welche Parteifamilien setzen europäische Themen bzw. treiben die Europäische Integration voran?

Thema 8: Europäische Themen in Europäischen Wahlen: Wie können wir überhaupt erforschen, welche Rolle Parteien für die fortschreitende Europäische Integration spielen? Treiben Parteien die Europäische Integration voran?

Europawahlen als nationale Nebenwahlen: Das theoretische Argument

Pflichtlektüre:

Marsh, Michael and Slava Mikhaylov (2010): European Parliament Elections and EU governance, *Living Reviews in European Governance*, 5: 4, 1-20.

Weiterführende Literatur:

- (8) Hix, Simon und Michael Marsh (2011): Second-order effects plus pan-European political swings: An analysis of European Parliament elections across time, *Electoral Studies*, 30: 1, 4-15.
- (8) Reif, Karlheinz (1984): National Electoral Cycles and European Elections 1979 and 1984, *Electoral Studies*, 3: 3, 244-55.
- Reif, Karlheinz and Schmitt, Hermann (1980): Nine Second-Order National Elections - A Conceptual Framework for the Analysis of European Election Results, *European Journal of Political Research*, 81: 3-44.

Referatsthema:

Thema 9: Waren die Europawahlen von 1979 klassische „second-order elections“? Welche Fakten sprechen dafür? Und welche Entwicklung war für alle späteren Wahlen zu erwarten?

Spätere EP-Wahlen und das Argument der nationalen Nebenwahlen

Pflichtlektüre:

Schmitt, Hermann (2005): The European Parliament Elections of June 2004: Still Second-Order?, *West European Politics*, 28: 3, 650 – 79.

Weiterführende Literatur:

- (9) De Vries, Catherine E. (2010): EU Issue Voting: Asset or Liability? How European Integration Affects Parties' Electoral Fortunes. *European Union Politics* 11 (1): 89-117.
- Hobolt, Sara und Jae-Jae Spoon (2012): Motivating the European voter: Parties, issues and campaigns in European Parliament, *European Journal of Political Research*, 51: 701–27.
- (9) Hobolt, Sara, Spoon, Jae-Jae und James Tilley (2009): A Vote Against Europe? Explaining Defection in the 1999 and 2004 European Parliament Elections, *British Journal of Political Science*, 39: 1, 93-115.
- Hobolt, Sara B. und Jill Wittrock (2011): The second-order election model revisited: An experimental test of vote choices in European Parliament elections, *Electoral Studies*, 30: 29-40.
- Marsh, Michael (1998): Testing the Second-Order Election Model after Four European Elections, *British Journal of Political Science*, 28: 4, 591-607.

Referatsthemen:

Thema 10: Waren die Europawahlen nach 1979 klassische „Second-order Elections“? Welche Fakten sprechen dafür?

Thema 11: Welche Rolle spielt das so genannte „EU issue voting“ in Hinblick auf die These der nationalen Nebenwahlen?

Die aktuellsten EP-Wahlen von 2014

Pflichtlektüre:

Schmitt, Hermann und Ilke Toygür (2016): European Parliament Elections of May 2014: Driven by National Politics or EU Policy Making?, *Politics and Governance*, 4: 1, 167-81.

Weiterführende Literatur:

Corbett, Richard (2014): 'European Elections are Second-Order Elections': Is Received Wisdom Changing, *Journal of Common Market Studies*, 52: 6, 1194-8.

Hobolt, Sara (2014): A vote for the President? The role of Spitzenkandidaten in the 2014 European Parliament elections, *Journal of European Public Policy*, 21: 10, 1528-40.

Hobolt, Sara (2015): The 2014 European Parliament Elections: Divided in Unity, *Journal of Common Market Studies*, 53: 6-21.

Kaeding, Michael und Niko Switek (2016): Die Europawahl 2014. Spitzenkandidaten, Protestparteien, Nichtwähler. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

(10)

Schmitt, Hermann, Hobolt, Sara und Sebastian Adrian Popa (2015): Does personalization increase turnout? Spitzenkandidaten in the 2014 European Parliament elections, *European Union Politics*, 16: 3, 347-68.

Referatsthemen:

Thema 12: Können die EP-Wahlen von 2014 immer noch als klassische Nebenwahlen bezeichnet werden?

Thema 13: Welche Auswirkungen hat die Finanz- und Eurokrise auf die Europawahlen (für weitere Literaturvorschläge bitte bei mir melden)?

Thema 14: Welchen Einfluss hatten die institutionellen Veränderungen bzw. die Einführung von Spitzenkandidaten auf die EP-Wahlen von 2014 (für weitere Literaturvorschläge bitte bei mir melden)?

Thema 15: In den EP-Wahlen von 2014 wurden so viele eurokritische Parteien gewählt, wie noch nie zuvor in der Geschichte dieser Wahlen. Zeichnen Sie die Entwicklung nach und arbeiten Sie Gründe, die hierfür in der Literatur genannt werden heraus?